

Verhaltensbeeinflussende Faktoren in den Sozialwissenschaften –Übersicht der Merkmale

Verhaltensbeeinflussende Faktoren	<i>homo oeconomicus</i>	„satisficer“ = modifizierter <i>homo oeconomicus</i>	<i>homo oeconomicus institutionalis</i>	„homo sociologicus“ (Gruppenzugehörigkeit)
<i>Symbol</i>	„Mensch-Ärgere-Dich-nicht-Figur“	„Mensch-Ärgere-Dich-nicht-, mit kleinerem Kopf“	„Carcassonne-Figur“	„unterschiedliche Schachfiguren“
0. Charakterisierung der Präferenzen	Welche Präferenzen lassen sich für die Akteure der jeweiligen Gruppe annehmen (Eigennutz): Plausible Hypothesen (auf der Basis der vorhandenen Kenntnisse zu den Handlungsfeldern)			
1. Situative Nutzenmaximierung	Verfolgt ausschließlich Nutzenmaximierung	Verfolgt Nutzenmaximierung bis zu einem bestimmten Niveau, dann ist er zufrieden;	Verfolgt Nutzenmaximierung...	Verfolgt Nutzenmaximierung ...
2. Kognitive Grenzen	vollständige Information und Kalkulation	weiß nicht alles und kann nicht alles kalkulieren,	=	=
3. Bindung an andere Verhaltensregeln	Ist ihm nicht „gestattet“ —	daher verwendet er Entscheidungsregeln, die es ihm erlauben, die Transaktionskosten zu senken.	... kennt aber auch prozedurale und andere soziale Normen („Fairness“) und ist damit sozialisations- und gruppenabhängig..	innerhalb der sozialen Ordnung (Gruppenzugehörigkeit) fühlt er sich an die dort herrschenden Regeln gebunden.
4. Bindung an unreflektierte Verhaltensmuster („habituell“)	—	—	...und reproduziert gelegentlich unreflektiert Verhaltensmuster (habitualisiertes Verhalten)..	Habitualisiertes Verhalten reduziert Komplexität und reproduziert soziale Ordnung
5. instinktives und emotionales Verhalten	—	—	...sowie spontan emotional oder instinktiv.	„emotionales“ Verhalten erfolgt z.B. aus Imagewahrung gegenüber der Gruppe
6. Soziale Präferenzen 7. Endogene Präferenzen	Ggf. Erweiterung der Präferenzen jenseits von pekuniärem „Eigennutz“	=	=	=
Anwendung des Verhaltensmodells erfolgt meist unreflektiert bezogen auf die Reduktion, die dem Modell zugrund liegt	... basiert auf empirischer Beobachtung nicht ausgeschöpfter Nutzenmaxima	... basiert auf empirischer Erhebung tatsächlichen Verhaltens und misst daran die Relevanz der Parameter in Form einer Stufenheuristik	... basiert auf empirischer Erhebung tatsächlichen Verhaltens und schließt dadurch auf soziale Ordnungsprinzipien (in der jeweiligen Gruppe)

Im Rahmen der Entwicklung von Gestaltungsoptionen (**Delta-Analyse** --> Anwendung der **Stufenheuristik**):
 Prüfe, welche verhaltensbeeinflussenden Faktoren (für welche Akteure im Hinblick auf das Regulierungsziel besonders relevant sind).
 (Siehe: *Übersicht Gesetzesfolgenabschätzung (GFA) und Leitfaden zur Stufenheuristik*)